

Für die Segeberger Beute:

Bau eines Thermodeckels nach Eckart Mayer



Ausgangsmaterial ist die Dämmplatte Gutex Thermowall 60mm stark, 1800x600mm² mit Nut und Feder.

Bei der Platte ist die Außenseite beschriftet, die Innenseite ist ohne Aufdruck.

Bevor ich anfangen, markiere ich die Oberseite der Dämmplatte, die später die Feuchtigkeit nach außen abgeben soll. Wenn ich die Feder in die Nut einklebe, muss ich auch da innen und außen beachten. Daher sind alle Teile, die beim Zersägen der Platte unbeschriftet zurückbleiben, kaum weiter zu verwenden! Die raue Platte ist nicht abriebfest, daher empfehle ich zum Anzeichnen einen guten Filzstift.



Als Deckelkörper verwende ich eine Segeberger Halbzarge, 110mm hoch.

Der Innenraum der Halbzarge, in den die Dämmplatte eingeklebt werden soll, beträgt 405x383mm². Lässt man



beim Zuschnitt etwa 2mm Luft, so bauen sich keine Spannungen auf, falls die neue Halbzarge später noch schrumpft.

Füllt man die Nut mit der Feder, so muss man, wie bereits beschrieben, die richtigen Seiten zusammen führen. Außerdem darf man mit dem Silikon keine Sperrschichten für den Wassertransport in der Platte erzeugen.



Die Dämmung wird bündig in die Halbzarge mit Silikon eingeklebt, wobei eine passende Unterlage ein Durchrutschen verhindert. Wer Ausdünstungen mit Folgen für die Bienen oder den Honig befürchtet, sollte einen im Aquarienbau oder im Lebensmittelbereich zugelassenen Klebstoff verwenden. Für einen Deckel habe ich für die rundum verlaufenden Dichtungsstreifen etwa 150ml Silikon gebraucht, also eine halbe Kartusche.

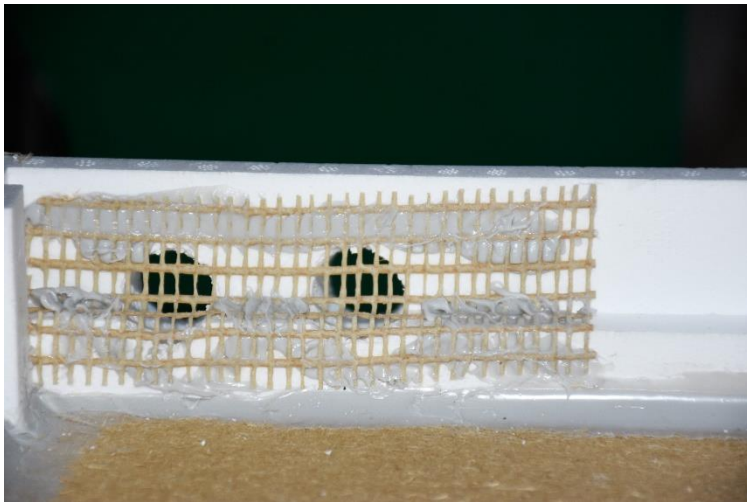


Wer noch eine Futternische im Deckel einrichten will, kann die Dämmplatte entsprechend im Deckel anheben, sollte aber dabei bedenken, dass der Beespace (Abstand zwischen Rähmchenoberseite und Deckelboden) nicht stimmt und die Bienen zum Wildbau animiert werden. Hier wäre also ein Gitternetz dringend nötig. Eine Folie darf bei diesem Thermodeckel ohnehin nicht verwendet werden, da sie die Feuchtigkeitsregulation unterbindet.

Die hier gezeigte Abbildung des Einklebens verdeutlicht, wie schnell ein Fehler passiert, wenn man die Außenseite der Platte nicht markiert: Dieser Deckel liegt falsch herum und das hätte für die Feuchteregeulung fatale Folgen. Ich habe den Fehler noch vor Aushärten des Silikons bemerkt und korrigiert.



Damit die Feuchtigkeit, die nach oben austritt, abtransportiert wird, muss der Deckel belüftet werden. Dazu bohre ich an zwei gegenüber liegenden Seiten mit einem 8mm Holzbohrer oberhalb der eingeklebten Platte schräg von innen nach außen ein Loch. Dieses erweitere ich mit einem Forstnerbohrer schräg hoch von außen nach innen auf 20mm, damit die Luft gut durchströmen kann.



Den Luftzug konnte ich mit der Hand spüren. Insgesamt dürften 8 Löcher reichen. Schrägbohren verhindert Wassereintritt und gegenüber liegende Löcher an nur 2 Seiten führen dazu, dass man sie über der Stirnseite (Einflugrichtung) und Rückseite positionieren kann. Bei einem Normaldeckel, den wir später auf die Halbzarge aufsetzen, gibt es zwei bevorzugte Richtungen für den Regenwasserablauf. Die Löcher sperre ich innen durch eingeklebte



Gitter gegen ungebetene Gäste. Nun setze ich den blauen Thermodeckel auf die Beute und schließe ihn nach oben mit dem konventionellen Deckel ab.

Natürlich kann man den Raum im Deckel nutzen, z.B. als Ablage für die Stockkarte. Doch darf man die wirksame Oberfläche der Dämmplatte nicht zu sehr verkleinern und nicht den Luftzug behindern.

Wulfhard Matzick